

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Niedriglohnsektor in Deutschland

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1. Übersicht

Arbeiten zu einem niedrigen Lohn

Deutschland hat einen der größten Niedriglohnsektoren in Europa. Obwohl das deutsche Jobwunder von vielen Nachbarn bewundert wird, kommt der Aufschwung bei den unteren Verdienstgruppen nicht an. Rund jedes vierte Beschäftigungsverhältnis wird unter 10,80 Euro pro Stunde entlohnt. Betroffen sind vor allem Ungelernte, Migranten, Frauen, Alleinerziehende und überproportional viele Ostdeutsche.

Die Folgen reichen von Frust und Stress bei einem Leben knapp über der Armutsgrenze bis hin zu Armut im Alter, selbst dann wenn eine Person ihr Leben lang gearbeitet hat.

Zwei Arbeitsblätter gehen dem Niedriglohnsektor in Deutschland auf den Grund. Ursachen und Folgen niedriger Löhne sowie die Frage, inwieweit eine Gesellschaft überhaupt niedrige Löhne zulassen sollte, werden thematisiert.

2 Arbeitsblätter zum Niedriglohnsektor

Simone steht seit 8 Stunden in ihrem Friseursalon im Osten Brandenburgs. Sie ist selbstständig und bemüht sich um jeden Kunden, denn die Konkurrenz ist groß. Wenn sie zu teuer ist, fahren die Leute über die Grenze und lassen sich die Haare in Polen schneiden. Dort ist es billiger. Sie hat noch eine Mitarbeiterin. Mehr als den Mindestlohn im Friseurhandwerk kann sie nicht zahlen. Nach Abzug aller Kosten verdient sie selbst nicht viel mehr...

So wie Simone geht es vielen Beschäftigten in Deutschland. Zwei Arbeitsblätter thematisieren mit Hilfe anschaulicher Beispiele die Ursachen, Folgen und Charakteristika des Niedriglohnsektors in Deutschland.

2. Hinweise für die Lehrkraft

Fachliche Hinweise

Der Niedriglohnsektor in Deutschland steht derzeit stark in der Kritik. Geringe Löhne, die ein Leben nahe am Existenzminimum ermöglichen oder sogar noch der Aufstockung durch den Staat bedürfen, damit die Betroffenen ihren Lebensunterhalt bestreiten können, werden von vielen Menschen als menschenunwürdig angesehen, zumal die niedrige Entlohnung keinen Spielraum für Altersvorsorge bietet. Altersarmut im großen Stil ist die Folge.

Bis Mitte der 1990er Jahre war das sozialversicherungspflichtige Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis der Normalfall auf dem Arbeitsmarkt. Doch seitdem haben Teilzeit, Mini- und Midi-Jobs sowie Zeitarbeit erheblich zugenommen. Nicht selten wurde sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Minijobs umgewandelt. Betrag der Niedriglohnsektor Mitte der 1990er Jahre noch 16 % aller Beschäftigungsverhältnisse, so wuchs er bis 2008 auf rund 24 %. Auf diesem Niveau verharrte er seitdem. Heute werden rund 9 Mio. Beschäftigungsverhältnisse unterhalb der Niedriglohnschwelle von 10,80 Euro pro Stunde entlohnt.

Ursachen für niedrige Löhne sind vielfältig. Die Tarifbindung hat erheblich abgenommen. In der Regel ist die Tätigkeit oder Dienstleistung, die niedrig entlohnt wird, einem starken Preiswettbewerb ausgesetzt. Der Arbeitgeber steht oft selbst unter Preisdruck. Von niedrigen Löhnen besonders betroffene Gruppen wie z.B. Alleinerziehende oder Migranten befinden sich häufig in einer schwachen Verhandlungsposition und haben wenig Wahlmöglichkeiten. Sie sind auf die Jobs angewiesen. Ein weiterer Risikofaktor dafür, im Niedriglohnsektor arbeiten zu müssen, ist die Qualifikation. Unter Beziehern niedriger Löhne finden sich überdurchschnittlich viele Menschen, die keine oder nur eine geringe Qualifikation aufweisen können. Die Wertschöpfung dieser Arbeitskräfte ist sehr gering, so dass auch die Entlohnung niedrig ausfällt.

So unterschiedlich die Gründe sein können, warum Menschen in niedrig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen landen, die Folgen sind für die meisten Menschen die gleichen. Sie stehen durch permanente Finanznot unter Stress, leben häufig am Existenzminimum oder müssen aufstocken und haben keinen Spielraum, um für das Alter vorzusorgen. Altersarmut ist die Folge.

Wie konnte es überhaupt dazu kommen und sollte eine Gesellschaft niedrige Löhne überhaupt zulassen? Mitte der 90er Jahre war die Arbeitslosigkeit durch technologischen Wandel und internationalen Wettbewerbsdruck aufgrund zunehmender Globalisierung sehr hoch. Die Idee einiger Arbeitsmarktexperten war es, die Lohnspreizung hin zu niedrigeren Löhnen zuzulassen, damit mehr Jobs im Niedriglohnbereich geschaffen werden können, um viele Langzeitarbeitslose, Ungelernte und Migranten aus der Arbeitslosen- und Sozialhilfe wieder in Arbeit zu bringen. Es sei besser, Arbeit zu

fördern als Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Wer den Niedriglohnsektor eindämmen wolle, könne dies nur durch Qualifizierung erreichen.

Kritiker dieses Niedriglohnkonzepts hingegen argumentieren, dass die Würde der betroffenen Menschen verletzt und der soziale Zusammenhalt gefährdet sei. Nicht alle Niedriglöhner seien ungelernt. Eine große Zahl habe eine abgeschlossene Berufsausbildung. Mangelnde Tarifbindung, ein starker Preiswettbewerb nach unten und Machtasymmetrien seien die Ursache dafür, dass heute jeder Vierte für einen niedrigen Lohn arbeiten würde. Dagegen helfe nur die Anhebung des Mindestlohns, die Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Tarifverträge und die Eindämmung der Minijobs.

Die beiden Arbeitsblätter ermöglichen eine schülergerechte Beschäftigung mit den Ursachen, Folgen und den Charakteristika des Niedriglohnsektors.

Kompetenzen

Ziel der beiden Arbeitsblätter ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Ursachen und Folgen niedriger Löhne in Deutschland verstehen, Charakteristika der Niedriglohnbeschäftigten benennen können sowie die arbeitsmarktpolitische Problematik des Niedriglohnsektors aus verschiedenen Perspektiven erfassen.

- Die Lernenden erfahren, dass in Deutschland jeder Vierte für einen Lohn unterhalb der Niedriglohnschwelle arbeitet und stellen eigene Überlegungen an, aus welchen Gründen in Deutschland so viele Menschen zu niedrigen Löhnen arbeiten (M1, Aufgabe 1).
- Sie ermitteln anhand von Fallbeispielen mögliche Ursachen für niedrige Löhne in Deutschland. (M2, Aufgabe 2).
- Sie benennen Folgen niedriger Löhne. (M2, Aufgabe 3)
- Die Lernenden analysieren Ausmaß und Charakteristika des Niedriglohnsektors. (M3, Aufgabe 4)
- Sie erarbeiten Argumente pro und contra zu der Frage, ob eine Gesellschaft niedrige Löhne zulassen sollte (M4, M5, Aufgabe 5).
- Sie entwickeln einen eigenen Standpunkt zu der Frage, ob eine Gesellschaft niedrige Löhne zulassen sollte und stellen ihn argumentativ dar. (Aufgabe 6).
- Sie erörtern verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung des Niedriglohnsektors (Aufgabe 6).

3. Materialien

1. Übersicht	S. 1
2. Hinweise für die Lehrkraft	S. 2
3. Materialien	S. 4
AB 1: Was ist Vollbeschäftigung?	S. 5
AB 2: Vollbeschäftigung und Erwerbspersonenpotenzial	S. 9
4. Hinweise zu den Materialien und Lösungen	S. 11

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Niedriglohnsektor in Deutschland

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

